

Die evangelische Martinskirche

Um 800 wurde die Gemeinde der St. Martin-Kirche gegründet. Sie war Tauf- und Mutterkirche für 15 umliegende Filialkirchen und Sitz eines Erzpriesters. Mit der Gründung des Klosters Lippoldsberg Ende des 11. Jahrhunderts verlor der bis dahin kirchlich zentrale Ort Oedelsheim an Bedeutung.

Der Vorgängerbau der heutigen Kirche geriet ab 1765 in immer schlechteren Zustand, so dass er 1825 abgebrochen werden musste.

1826 bis 1830 erbaute man nach Plänen des Kasseler Architekten Daniel Engelhard aus den Steinen der alten Kirche das heutige Gotteshaus.

Im Turm hängt eine Glocke aus dem Jahr 1616.



Der kelchartige Taufstein stammt aus der Vorgängerkirche und wahrscheinlich aus der Zeit vor 1300, da sich danach der Taufritus und damit die Form des Taufbeckens änderten. Seit 2000 ist er im Wappen der Gemeinde Oedelsheim abgebildet.

Die Wassermühle

Urkundliche Erwähnung fand sie im Jahr 1570 im Salbuch der Zapfenburgk (Sababurg).

Allerdings war Oedelsheim an die herrschaftliche Mühle in Lippoldsberg gebannt: Die Bauern waren verpflichtet, ihr Getreide dort zu mahlen. In der Oedelsheimer Mühle durften nur die „minder vermögenden“ ein wenig Frucht mahlen lassen. Der Müller war außerdem verpflichtet, mehrmals täglich Wasser zur Tränkung des Viehs ins Dorf laufen zu lassen.

Von 1852 bis in die 1960er Jahre war der Mühle ein stetiges Auf und Ab beschieden. Durch die Aufgabe des Bannrechts bekam der damalige Müller mehr Arbeit, doch der Unfalltod seines Sohnes brachte den Betrieb zum Erliegen. Ein Hochwasser zerstörte 1914 das Mühlrad. 1925 wurde die Mühle wieder aufgebaut und erweitert, bis der Mühlenbetrieb 1967 aus wirtschaftlichen Gründen aufgegeben wurde.

Dorf-Museum Oedelsheim

Das Museum befindet sich in einem 1656 erbauten diemelsächsischen Fachwerkhaus.

Das Haus wurde in den 1990er Jahren mit Landesmitteln und privaten Initiativen saniert. Am Haus und an den Nebengebäuden, wie dem Backhaus, sind die alten Baustrukturen (Gefache, Lehmdecken) wieder gut zu erkennen.

Seit Frühjahr 1996 ist die Dauerausstellung zu besichtigen. Auf einer Fläche von rund 160 qm werden auf drei Etagen ca. 650 Exponate präsentiert, die schwerpunktmäßig folgende Bereiche umfassen: Ortsgeschichte, traditionelles Handwerk, Textilherstellung (im Webraum), Flößerei im Weserraum, Schifffahrt auf der Weser. Aktuelle Themen ergänzen die Ausstellung.



Im Dorf-Museum: Kohleherd, Schusterwerkstatt und Stube der Heimatvertriebenen. In der Scheune der historischen Agrartechnik: Lanz-Trecker.

Dorf-Museum Oedelsheim
Göttinger Straße 8, 34399 Oberweser
Tel. 05574 307 oder 95830

Öffnungszeiten:

Mai bis Oktober: sonn- und feiertags 15:00 – 17:00 Uhr
oder nach Vereinbarung



Dorf-Museum Oedelsheim

Ansprechpartner

Tourist-Information
Oberdorfstraße 1, 34399 Oberweser-Oedelsheim
Tel. 05574 307
8:30 bis 12:00 Uhr

Eco-Pfad-Führer Bernd Henne, Oedelsheim
Tel. 05574 777

Hotel „Zum Kronenhof“ in Oedelsheim
Tel. 05574 95830

Über Oedelsheim informiert die Internetseite:
www.oberweser.de/orte/oedelsheim

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Oberweser
Brückenstraße 1, 34399 Oberweser, Tel. 05572 9373-0
Texte: Dr. Thilo Warneke
Grafische Gestaltung und Fotos: Birgit Mietzner
Mit Unterstützung des Heimat- und Verkehrsverein Oedelsheim e. V.

Stand: Mai 2016

Der Eco Pfad Kulturgeschichte Oedelsheim wurde gefördert von der Europäischen Union, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, vom Landkreis Kassel und von der Gemeinde Oberweser.



Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr
und Landesentwicklung



Landkreis
Kassel



Gemeinde
Oberweser

Abbildungen auf dem Titel (von links oben nach rechts unten):

- Warten auf die Überfahrt am Fährhaus
- Blick auf die Kirche aus der Kampstraße
- Handwerkliche Geräte eines Stellmachers im Dorf-Museum
- Fachwerkhaus in der Weserstraße 8
- Fähre Oedelsheim (Baujahr 1997)
- Fachwerkhaus in der Kampstraße 11 und 13

Karte © Geo-Verlag Kaufungen

Entwurf des Wappens der Gemeinde Oedelsheim: Heinz Hartung



Eco Pfad
Kulturgeschichte
Oedelsheim

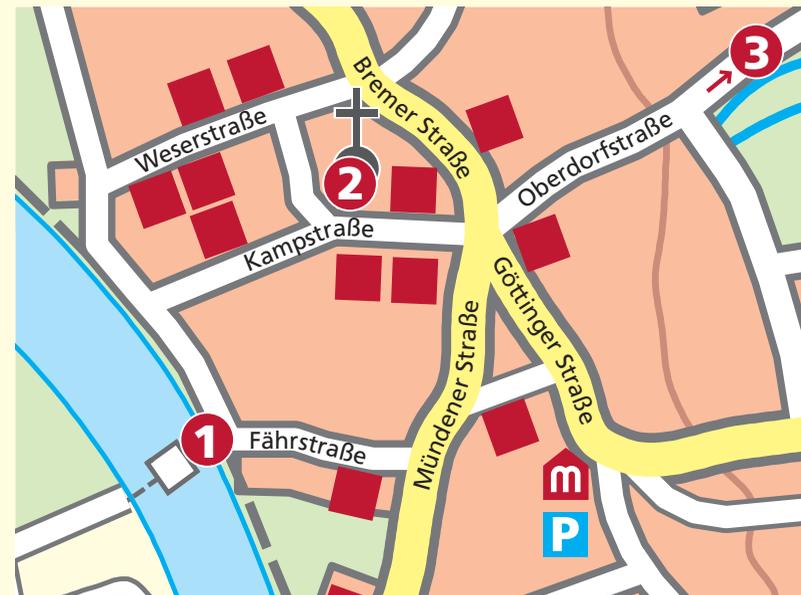


Landkreis
Kassel



Oedelsheim ist eine der ältesten Siedlungen im Wesertal. Der Name ist eine Zusammensetzung aus dem altsächsischen Rufnamen „Othil“ und dem Wort „-heim“, und bedeutet „Wohnstätte/Siedlung des Odil“. Im 11. Jahrhundert war der Ort nachweislich Sitz eines Erzpriesters und somit der kirchliche Mittelpunkt des Raumes. Die geistlichen und weltlichen Machtstrukturen wechselten im Laufe der Jahrhunderte. Doch letztlich waren es immer die hier lebenden Menschen, die mit ihrer Arbeit und ihren Anwesen in Fachwerkbauweise die dörflichen Strukturen schufen und prägten. Noch heute bestimmt das Fachwerk das Ortsbild.

Ab Mitte des 17. Jahrhunderts fand eine planmäßige Ortserweiterung rund um die Martinskirche statt. Die heutige Weserstraße und Kampstraße wurden damals neu bebaut. Die dort errichteten Häuser waren oft großzügig angelegt und zeigten mit reich geschmücktem Fachwerk den Wohlstand der Bewohner. Auf dem Rundgang durch den alten Ortskern finden Sie Erläuterungen zur Bauweise und Geschichte einzelner Häuser.



Die Lage bot schon den früheren Bewohnern Vorteile. Das Ufer steigt nur langsam an und bietet eine weite Fläche, die sich landwirtschaftlich nutzen lässt. Sie ist durch die Ausrichtung nach Südwesten den ganzen Tag sonnenbeschienen.

Das macht nun den Eco Pfad Kulturgeschichte Oedelsheim zu einem Wandervergnügen. Vom Startpunkt Dorf-Museum geht es durch das historische Dorf zur Weser. Ein Nachteil der schönen Lage an der Weser lässt sich in der Fährstraße am Haus Nr. 10 mit den Hochwasserständen seit 1799 ablesen. Neben dem Fluss führt der Weg auf der Sonnenseite hoch zum Waldrand und mit dem Blick auf den Ort und bewaldete Berghöhen wieder zurück.

Der Eco Pfad Kulturgeschichte Oedelsheim bietet viel Abwechslung. Er ist insgesamt ca. 5 km lang. Nicht versäumen sollten Sie den Rundweg durch den alten Ortskern. Der alleine ist mit einem gemütlichen Spaziergang (ca. 1,4 km) zu erkunden.

Weitere Informationen zu den Eco Pfaden im Landkreis Kassel finden Sie unter: www.eco-pfade.de

Die Fähre

Schon 1288 bezeichnete eine Urkunde den Ort Oelsen (Oedelsheim) mit dem Zusatz „mit einer uralten Fähre“. Für Jahrhunderte handelte es sich um Floßfähren, die mit Stangen gestakt wurden. Anfang des 20. Jahrhunderts transportierte eine Fähre an einem im Wasser liegenden Tiefseil Personen über die Weser. Am 1. Mai 1934 löste sie eine Hochseilfähre ab.

1945 versenkte die Deutsche Wehrmacht die Fähre, um den Vormarsch der Alliierten zu hemmen. Nach dem Krieg wurde sie repariert und wieder schwimmfähig gemacht.

1996 wurde erwogen, die Fähre, deren Reparatur sich wirtschaftlich nicht mehr lohnte, abzuschaffen. Aus innerer Verbundenheit spendeten die Dorfbewohner viel Geld, das zusammen mit Landesmitteln den Bau einer neuen, kleineren Wagenfähre ermöglichte. Diese ist seit 1997 in Betrieb.